

Vier Mal Feuer gelegt und Löschen geübt

Feuerwehren trainierten im ehemaligen Schwesternheim mit Profis den Ernstfall

FORCHHEIM (mat) – Eine gemeinsame Einsatzübung unter „Realbedingungen“ absolvierten die Feuerwehren aus Schlammersdorf, Uttenreuth, Herzogenaurach sowie die Werksfeuerwehr der Firma Huh-tamaki im ehemaligen Schwesternheim des alten Krankenhauses.

Unter den Augen der Kreisbrandmeister Harald Kraus und Ernst Messingschlager probten die Feuerwehrrkräfte im abbruchreifen Gebäude einen Tag lang den Ernstfall: Ein Haus steht in Flammen. Anders als bei „normalen Übungen“ wurden unter fachkundiger Anleitung durch Trainer von noRisk, ein Verband für Feuerwehr-Realausbildung aus Bad Aibling, richtige Brandherde im Gebäude gelegt. Mit bis zu 700 Grad Hitze und enormer Rauchentwicklung hatten die Kräfte zu kämpfen.

Die Feuerwehren mussten ihr ganzes Können unter Beweis stellen, um die Brandherde zu bekämpfen und die „vermissten Personen“ aus dem brennenden Haus zu retten. Den Kontakt zu den Profis von noRisk hatte der Kommandant der FFW Schlammersdorf hergestellt. Häufig werde die Ausbildung auf bestimmte technische Tätigkeiten beschränkt, das feuerwehrtaktische Gesamtbild werde vernachlässigt, erklärte der Ausbildungsleiter Wolfram Höfler.

Reale Szenarien

„Die Mannschaften und Dienstgrade werden bei unserer Heißausbildung mit Situationen konfrontiert, die den realen Szenarien und realen Problemen sehr nahe kommen“, erläuterte Höfler weiter. Denn die ganze Macht eines Brandes erlebe man sonst nur im Ernstfall und viele der ehrenamtlichen Helfer seien aber noch nie in der Situation gewesen, ein brennendes Haus mit schwerem Atemschutz betreten zu müssen.

Vier Mal wurden gezielt im ehemaligen Schwesternheim Brände gelegt. Die teilnehmenden Feuerwehren zeigten einen erstaunlich guten Ausbildungsstand und bewältigten die Aufgaben mit Bravour, lobte Höfler die hoch motivierten Feuerwehrmänner und deren Führungskräfte.



Eine Übung fast wie im Ernstfall: Feuerwehrler bekämpfen im ehemaligen Schwesternheim die Flammen.
Foto: Erlwein

Feuerwehrlern erleben eine „Heißausbildung“

Forchheim - Eine gemeinsame Einsatzübung unter „Realbedingungen“ absolvierten die Feuerwehren aus Schlammersdorf, Uttenreuth, Herzogenaurach sowie die Werksfeuerwehr der Firma Huhtamaki im ehemaligen Schwesternheim des alten Krankenhauses in Forchheim.

Unter den Augen der Kreisbrandmeister Harald Kraus und Ernst Messingschlager probten die Feuerwehrkräfte im abbruchreifen Gebäude einen ganzen Tag lang den Ernstfall: „Ein Haus steht in Flammen.“ Anders als bei „normalen Übungen“ wurden unter fachkundiger Anleitung und Begleitung durch Safety-Trainer von noRISK, einem Verband für Feuerwehr-Realausbildung aus Bad Aibling, richtige Brandherde im abbruchreifen Gebäude gelegt.

Mit bis zu 700 Grad Hitzeentwicklung und enormer Rauchentwicklung hatten die Einsatzkräfte zu kämpfen. Die teilneh-



Die Einsatzbedingungen waren sehr real.

Foto: Mathias Erwein

menden Feuerwehren mussten ihr ganzes Können unter Beweis stellen, um die Brandherde zu bekämpfen und die „vermissten Personen“ aus dem brennenden

Haus zu retten. Den Kontakt zu den Profis von noRisk hatte der Kommandant der Feuerwehr Schlammersdorf hergestellt. Häufig wird die Ausbildung auf

bestimmte technische Tätigkeiten beschränkt, das feuerwehrtaktische Gesamtbild wird vernachlässigt, erklärte der Ausbildungsleiter Wolfram Höfler.

Ganz nah an der Realität

Die Mannschaften und Dienstgrade werden bei der „Heißausbildung“ mit Situationen konfrontiert, die den realen Szenarien und realen Problemen sehr nahe kommen. Denn die ganze Macht eines Brandes erlebe man sonst nur im Ernstfall und viele der ehrenamtlichen Helfer waren noch nie in der Situation, ein brennendes Haus mit schwerem Atemschutz betreten zu müssen.

Insgesamt vier Mal wurden gezielt im Haus Brände gelegt. Die teilnehmenden Feuerwehren zeigten einen erstaunlich guten Ausbildungsstand und bewältigten die Aufgaben mit Bravour, lobte Wolfram Höfler die hoch motivierten Feuerwehrmänner und deren Führungskräfte. erl